



1. Was wird dich für-der of-fen- den in der Chri- sten Je- su- Münd,
 als wenn sie zu er- len Münd- den je- so- chri- st mit Je- su- Münd



Je- sus, Mar- ri- er, Jo- hann- es- man. Je- su, der kein man gleich w- ken- man, dich sie



lis- ben die er- len, was kömmt glück- so- li- gebt sie?
 (* Die Note fällt bei den folgenden Gesängen fort.)

2. Diese heilige Personen
 Haben viel und lange Jahr
 In der Kälten, Hitz und Sonnen
 Ausgestanden viel Gefahr,
 Hunger, Durst, große Beschwerden,
 Wie ihr werdt mit Wundern hören,
 Auf der egyptischen Reif;
 Merket auf mit großem Fleiß.

3. Da der Engel ist erschienen
 Dem Josef zu Nazareth:
 Er sollt reisen gleich von hinnen,
 Josef zu Maria geht;
 Täte sie vom Schlaf aufwecken,
 Ach, wie sehr tät da erschrecken
 Das Jungfräulein, so erst war
~~Im~~ Im fünfzehnten Jahr.



→ zehendeten

4. In dem hönigsüßen Schläfe
War das engelschöne Kind,
Weil die Not sie dann betrafte
Weckts Maria auf geschwind.
Ach, da tät mit Schmerzen weinen,
Die Mutter mit dem Kindein,
Weil Jesus war solcher Gestalt,
Da erst sieben Wochen alt.

5. Sankt Joachim tät hergeben
Einen Esel auf die Reif,
Etwas Nahrung, daß sie eben
Könnten leben, wie man weiß;
Aber es tät nicht lang währen,
Sie tätensgar bald aufzehren,
Weil der Weg sehr lang und streng,
Hunger und Durst sie übergäng.

6. ~~Müsten in sehr ^{ste} kühnlichen ~~Reisen~~~~
Ohne Laub und ohne Gräs,
Fanden da nichts zu genießen,
Als stinkendes Wasser bloß;
Oft in ~~Höhlen~~ ~~kälte~~ zumalen,
Auch in heißen Sonnenstrahlen,
Müsten liegen auf dem Sand,
Lange Zeit kein Baum sich fand.

↳ Müsten in schlechte Wüsten reisen,

↳ harter Kält

7. Nach so weit und langer Reise
 Kommen ^h zu ein Dattelbaum,
 Maria voll Angst und Schweiß
 Konnte ihn erreichen kaum; - den
 Setzt sich nieder, wollte fasten.
 Kommt ihr Lust, die Frucht zu kosten;
 Ob der Baum schon hoch und groß,
 Beugt sich in Maria Schoß.

8. Als Maria etlich gessen
 Und davon gebrochen hat,
 Schwingt der Baum mit seinen Ästen
 Sich in d' Höh und stunde grad;
 Dieses war ein großes Wunder,
 Höret weiter an jetztunder,
 Nun mußten sie fort sehr weit,
 Eine lang und strenge Heid.

9. Da erblickten sie ein Mörder,
 Lief mit seinen G'sellen her,
 Die aufpaßten aller Örter,
 Wo ein Mensch nur reiset her,
 Wollt auch diese armen Leute
 Rauben aus mit großer Freude;
 Ach, was Schrecken hatte da,
 Josef und Maria.

10. Als die Mörder schon da stehen,
 Schaut einer das Kindlein an,
 Sah aus seinen Augen gehen
 Einen Strahl als wie die Sonn;
 Er erschrockt, hält ab die G'sellen,
 Nimmt die Fremdling in seine Hölen,
 Gab Essen und Trinken her ^{ch}
 Und was sonst vorhanden wär.

11. Ach, Maria sich erfreuet,
 Dieser guten Gelegenheit,
 Gott den Höchsten benedeiet,
 Daß er sie daher begleitet,
 Tüt das Jesu-Kindlein baden;
 Höret Wunder, was für Gnaden
 Da des Mörders Frauen sah,
 Sie bädte auch ihr Kindlein naß, ^{ch/} - gefah,

12. Das da voller Aussatz wäre,
 Wurd im Augenblick gesund;
 Wundervoll der Mörder wäre,
 Gab ihnen das G'leit jetztund;
 Spricht: mein Kind, tu mich ansehen,
 Wann du in dein Reich tust gehen!-
 Dieses ist der Schächer dar,
 Welchem Jesus gnädig war.

13. Wilde Löwen, Bären, Drachen,
Kommen aus den Hölen her,
Tiefe Reverenzen machen, Lh
Weil ihr Schöpfer kömmt daher;
Als die Wüsten nahm ein Ende
Ein Schar Vöglein kam behende,
Schreien deutlich insgemein;
Sei gegrüßt, o Jesulein!

14. Es entsprungen schöne Rosen,
Wo die G^sellschaft gingen ist,
Zu Lebheim seind sie entsprossen
Bis nacher Hermopoly,
Vor dieser Stadtpforten stunde
Ein mächtiger Baum sich fünde,
Die Heiden opferten ihm
Und der Teufel saß darin.

15. Als Jesus, Maria, Josef
Gingn vorbei, ach hört mit Graus,
Da erschüttert sich dieses Geschöpf,
Und der Teufel fuhr heraus,
Der Baum biegt sich zu der Erden
Mit sein Gipfel ohn Beschwerden,
Bekam solche Kraft zur Stund,
Macht viel Kranke frisch und g^sund.

16. Ein sehr großer Götzen-Tempel,
Ware zu Hermopoly,
Wo drei hundert fünf und sechzig
Götzen-Bilder stunden hier;
Als die drei heiligen Personen
Zu des Tempels Pforten kommen,
Tät die Tür sich auf gar bald,
Ohne Schlüssel, ohne G'walt.

17. Alle Götzenbilder fielen
Ganz zerschmettert zu der Erd,
Teufel fuhren aus mit Brüllen,
Dies durch ganz Egypten währte;
Der oberste Götzenpriester
Kam und fiel dem Kind zu Füßen,
Bett ers an als wahren Gott,
Weil er sah die große Not.

18. Glaubst, die Menschen wurden frömmere
An dem Wunder hin und her?
Kein Gedanken, sondern schlimmer,
Hielten sie für Zauberer;
Stellen ihnen nach dem Leben;
Josef muß sich da begeben,
Aus der Stadt wiederum davon,
Wo er traf ein Herberg an.

19. Unterwegs ein Baum sie funden,
 Neigt sich vor dem Kind auf d' Erd;
 Schöne Datteln darauf stunden-
 Aufzustehen nicht begehrt,
 Bis Maria etlich g'nommen
 Und davon gebrochen ab,
 Schwinget er sich in die Höh,
 Fröhlich wie ein junges Reh.

Vorsängerin: Frau Maria Weiß, Apatlon
 Wortlaut: ...
 1868 (Szt: ...)

20. Götzen-Diener, die ergrimten,
 Hauten aus ~~dem~~ den Baum vom Grund
 Bei der Nacht, ach, Wunder-Dinge,
 Wachst der Baum in einer Stund!
 Tut bis heutigs Tags noch stehen;
 Man kann auch die Hieb dran sehen,
 Hört, was auf so große Tat
 Sich jetzt zugetragen hat.

21. Viel gottlose Menschen gingen
 Der Jungfrau Maria nach,
 Mit dem Kindlein umzubringen;
 Ach was Forcht Maria g'schah,
 In so großer Angst und Schrecken
 Tüt sie sich gar bald verstecken
 Unter ein alten Feigenbaum,
 Suchte ein gar schlechten Raum.

22. O der großen Wunder-Dingen,
 Der Baum tät sich auf geschwind
 Und Mariam gleich umringen
 Samst dem liebsten Jesukind,
 Schließt sich wieder um zuzamen,
 Bis die bösen Leut weggangen,
 Tüt sich auf ohn alle Plag,
 Wie man sieht noch heutigs Tag.

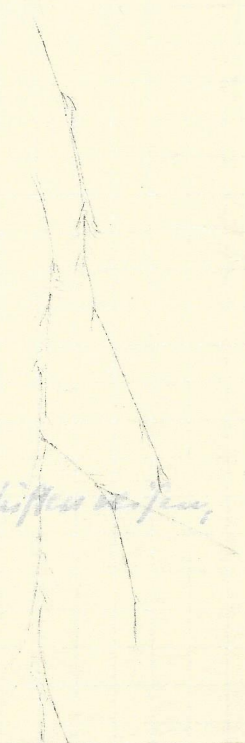
23. Der arme Josef ist gegangen
 Durch ein ganzes Dorf damal,
 Ein Trunk Wasser tät verlangen,
 Bittet fleißig überall;
 Für die zarte Jungfrau eben;
 Aber es war alles vergebem;
 Unter einen Baum sie ging,
 Und zu beten gleich anfing.

24. Ach, ihr Bitt hat durchgedrungen,
 Daß zu ihrer rechten Seit
 Ist ein schöner Brunn entsprungen,
 Sie zu Laben alle ~~was~~ beid;
 Nahe bei gelegenen Orten,
 Ist ein schöner Balsam-garten
 Entsprungen ganz wunderbarlich,
 Da viel Kranken heilen sich.

3. Da der Engel ist
 Dem Josef zu Na
 er sollt reisen
 Josef zu Maria
 Tüt sie vom
 Ach, sie sehr
 Das Jungfräulein
 In fünf
 4. In dem Königs
 War das engel
 Weil die Not si
 Wekts Maria au
 Ach, de tät m
 Die Mutter m
 Weil Jesus war
 An erst sieben
 5. Sanct Joachim
 Einen Esel auf
 Stwas Nahrung,
 Könnten leben,
 Aber es tät
 sie tät
 Weil der Weg se
 Hunger und Durst

Ohne Laub und
 fanden da nicht
 als stinkendes
 Ort in
 Auch in heißen Sonnenstrahlen,
 Müsten liegen auf dem Sand,
 Lange Zeit kein Baum sich fand.

Handwritten notes:
 Pater...
 auf gelungener...
 auf dem Wege...
 auf dem...
 auf dem...



25. Da könnt ihr mit Augen sehen,
Wo Jesus, Maria, Josef,
Was auf ihrer Reif^f geschehen;
Wann dich dann ein Not betreff^f
Sieh zu diesen ~~dein~~ Vertrauen,
Tue um ~~niemand~~ andern schauen,
Hast du die zu Freunden fort,
Bist du selig hier und dort.

— mit

Vorsängerin: Frau Marie Weiß, Apetlon,
Wortlaut: Kathol. Gebet- und Gesangbuch
1868 (= Sztachovics), No 174.

P. Anfr. Klein

Das Kind wurde ~~mit~~ von dem Arztbrosen auf gelagertlich
der Mutterzeit nach Maria-Zell auf dem Wege aufzugeben - offen-
bar, weil es die Luftröhre nicht weiter fortsetzen sollte
soll.